

II Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit zur Erlangung des Grades Master of Education befasst sich mit der Tatsache, dass Lehrkräfte¹ Tag für Tag vor die Aufgabe gestellt werden, sich mit einer Vielzahl unterschiedlicher Schüler auseinanderzusetzen und diese möglichst erfolgreich in ihrem Lernprozess zu unterstützen. Dabei ist es nicht immer leicht, auf jeden einzelnen Schüler individuell einzugehen, da Lehrkräfte im Schulalltag auch noch mit einer Reihe weiterer verantwortungsvoller Aufgaben konfrontiert werden. Um diesen Anforderungen dennoch gerecht werden zu können, ist es erforderlich, sowohl die Bedürfnisse der Schüler als auch die Rahmenbedingungen des Lehrberufs zu berücksichtigen. Das Ziel dabei ist es, dass Lehrkräfte selbst im anspruchsvollen Schulalltag ihre Kenntnis der Schülertypen gewinnbringend anwenden können, um die Schüler angemessen zu motivieren.

Um das Wissen um solche Schülertypen und Motivationsstrategien nicht lediglich auszuformulieren, sondern auch der bildungspolitischen Forderung Rechnung zu tragen, nach der angehende Lehrkräfte hinsichtlich ihrer Diagnosekompetenz sowie der Befähigung zum Umgang mit Heterogenität verstärkt fortgebildet werden sollen², werden diese beiden Aspekte in der vorliegenden Arbeit miteinander kombiniert. Zu diesem Zweck wird neben der Schilderung des theoretischen Hintergrunds der Fokus der Arbeit vor allem auf die Konzeption und Durchführung eines Workshops für angehende Lehrer und der eigens dafür entwickelten Videosequenzen gelegt, die dieser Arbeit beiliegen.

Im ersten Abschnitt des Theoriekapitels wird auf die Definition von Motivation nach RHEINBERG, die Unterteilung in intrinsische und extrinsische Motivation sowie die Selbstbestimmungstheorie der Motivation von DECI und RYAN eingegangen, während sich der zweite Teil eingehend mit einer Auswahl verschiedener Schülertypen auseinandersetzt. Der dritte Abschnitt stellt einen Bezug zwischen Motivation und Schülertypen her, aus dem heraus motivationsförderliche Handlungsempfehlungen für Lehrkräfte entwickelt werden, die diese in der Unterrichtspraxis anwenden können. Im Anschluss daran werden der konzipierte Workshop „Typisch Schüler?!“ sowie die darin verwendeten Kurzfilme dargestellt und deren Umsetzung in die Praxis beschrieben. Im Fazit wird schließlich der Erkenntnisgewinn aus der vorliegenden Arbeit beleuchtet und rückblickend betrachtet, welche Schlussfolgerungen aus der durchgeführten Konzeption und deren Umsetzung in die Praxis gezogen werden sollten.

¹ Sämtliche Personenbezeichnungen in rein maskuliner Form (Lehrer, Schüler etc.) wurden zugunsten einer besseren Lesbarkeit verwendet, schließen jedoch selbstverständlich auch die feminine Form mit ein.

² Vgl. Lehrerausbildungsgesetz (LABG). § 2, Absatz 2. [Internetquelle 1]